



Konzeption der Witaj-Kita „Mato Rizo“



Witaj- Kita „Mato Rizo“

Sielower Waldstraße 1

03055 Cottbus

Leitung: Jacqueliene Loeschke

Telefon: 0355/873549

E-Mail: witajkita.matorizo@web.de



Inhaltsverzeichnis

1	Vorstellen der Einrichtung.....	2
1.1	Witajšo – Herzlich Willkommen.....	2
1.2	Leitbild des SSV.....	3
1.3	Der Träger.....	4
1.4	Witaj-Sprachkonzept.....	4
1.5	Der Jahresfestkreis.....	6
2	Rahmenbedingungen.....	7
2.1	Gebäude/ Außengelände.....	8
2.2	Pädagogisches Team.....	9
2.3	Öffnungszeiten/Tagesablauf.....	9
3	Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	11
3.1	<u>Der gesetzliche Auftrag: KJHG, Kita Gesetz, SGB VIII</u>.....	11
3.1.1	Kinderschutz.....	12
3.1.2	Übergang Familie – Kita – Eingewöhnung.....	13
3.1.3	Partizipation der Kinder.....	15
3.2	<u>Bildung und Erziehung</u>.....	17
3.2.1	6 Bildungsbereiche.....	17
3.2.2	Beobachten und Dokumentieren.....	19
3.2.3	Bild vom Kind.....	20
3.2.4	„Lasst mir Zeit“ Emmi Pikler, „Bewegung a la Hengstenberg“.....	21
3.2.5	Situationsorientierter Ansatz.....	21
4	Qualitätsmanagement.....	22
4.1	Elternarbeit.....	22
4.2	Selbstverständnis der Erzieher.....	23
4.3	Qualitätsentwicklung.....	23
4.4	Ideen- und Beschwerdemanagement.....	24
5	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.....	25
5.1	Kooperationen – Öffentlichkeitsarbeit – Außenkontakte.....	25
5.2	Dienstleister und externe Anbieter.....	26
6	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	27



1 Vorstellen der Einrichtung

1.1 Witajšo – Herzlich Willkommen

Die Besonderheit der oft genutzten Ansprache „witajšo“ und der Name der Kita „Mato Rizo“ verweisen bereits auf unser sorbisches/wendisches Konzept.

Unsere Kita befindet sich im nördlich gelegenen ländlichen Cottbuser Stadtteil Sielow und gehört zum sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet. Hier ist die sorbische/wendische Sprache tief verwurzelt und noch lebendig. Sielow hat ca. 3600 Einwohner und zahlreiche angesiedelte Unternehmen. Viele Vereine, Institutionen und Organisationen beleben durch z.T. großes ehrenamtliches Engagement das dörfliche Leben und tragen somit zum Erhalt und Bekanntheitsgrad bei.

Rückblickend auf die Geschichte des Gebäudes der Kita sei erwähnt, dass diese 1956 als Erntesaison-Krippe unter der Trägerschaft des Gesundheits- und Sozialwesens eröffnet wurde.

Später erfolgte die Befähigung zur Hospitationskrippe für das Sorbentum und seit 2020 sind wir Konsultationskita für die niedersorbische Sprache und Kultur.

Unsere Kindertagesstätte trägt den Namen des Dorflehrers Mato Rizo (Matthias Riese - *1847 - †1931), der sich sehr um das sorbische/wendische Brauchtum bemühte. Er stand insgesamt 50 Jahre im Schuldienst, davon 8 Jahre in Sielow. Rizo war bekennender Wende und schrieb Lieder, Tänze, Erzählungen und Theaterstücke. Seine großen Verdienste lagen darin, die sorbische/wendische Kultur der deutschen Öffentlichkeit zu präsentieren.



1.2 Leitbild des SSV

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Leitbild für Einrichtungen des Sorbischen Schulvereins Bautzen e.V.:

„Die sorbische Sprache ist in jeder Einrichtung eine lebendige Sprache. Sie wird durch die Methode der vollständigen Immersion vermittelt.

Sorbische Bräuche und Traditionen werden im täglichen Miteinander gelebt und begünstigen die Identitätsstiftung. Die Kinder erfahren Geborgenheit, Zugehörigkeit und Verbundenheit mit der Region und deren Kultur.

Humanistische und christliche Werte sind die Grundlage unseres Handelns. Die Vermittlung sozialer Kompetenzen und Werte bildet den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit (insbesondere Selbstständigkeit, Empathie, soziale Verantwortung, Toleranz, Gemeinschaftsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit).

Jeder Mensch ist ein Individuum. Wir akzeptieren diese Vielfalt und fördern die Offenheit. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

Ziel aller Bildungsprozesse ist die Vorbereitung auf das Leben. Eine besondere Rolle spielt das letzte Kindergartenjahr und der Übergang in die Schule.

Jedes Kind hat das Recht auf eigene Erfahrungen und lernt, wie mit Herausforderungen umzugehen ist. Wir fördern jedes Kind nach Bedarf und begleiten es auf seinem Weg.

Das Spielen, selbsttätige Ausprobieren und Handeln sind die wichtigsten Lerntätigkeiten des Kindes. Diesen Lernprozess gestaltet das Kind aktiv mit.

Partizipation ist Bestandteil der Beziehungen zwischen Eltern, Erziehern und Kindern und findet im alltäglichen Umgang statt. Ziel ist eine offene und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten.

Wir fördern die Verbundenheit mit der Natur und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).“

(Quelle: <https://www.sorbischer-schulverein.de/de/paedagogisches-leitbild-der-einrichtungen-des-sorbischen-schu>)



1.3 Der Träger

Seit dem 1. März 1998 ist der Sorbische Schulverein Bautzen e.V. (SSV) Träger unserer Kita „Mato Rizo“. Das besondere Ziel des Vereins ist die Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache im frühen Kindesalter, um damit eine frühkindliche Zweisprachigkeit zu erreichen.

Der SSV entwickelte das Modellprojekt Witaj®, und setzt es in freier Trägerschaft in sieben Kindertagesstätten in der Nieder- und Oberlausitz um.

Kontaktdaten des Trägers:

Sorbischer Schulverein Bautzen e.V.
Postplatz 2
02625 Bautzen
Ansprechpartnerin: Katharina Jurk
Tel.:03591/550216
E-Mail: info@sorbischer-schulverein.de

1.4 Witaj-Sprachkonzept

Wir leben in der Region der Niederlausitz. Ein Reichtum unserer Gegend ist die Zweisprachigkeit. Das Modellprojekt Witaj®, das der Sorbische Schulverein e.V. entwickelte, wird in unserer Kita umgesetzt. Es fördert den frühkindlichen sorbisch-deutschen Spracherwerb und legt den Grundstein für ein ganzheitliches Spracherwerbsprogramm von der Kinderkrippe bis zur Universität in Brandenburg und Sachsen. Ziel ist der Erhalt bzw. die Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache.

Nach der international mehrfach bewährten Methode der Immersion „tauchen“ die Kinder spielerisch in ein sorbisches/ wendisches „Sprachbad“ ein. Alles in der neuen Sprache wird verstärkt durch entsprechende Verhaltensweisen wie Mimik, Gestik, Stimmlage, Vormachen, Anschauung, Wiederholung usw. Die Kinder lernen dabei unbewusst. Zuerst verstehen sie, später sprechen sie schon das eine oder andere sorbische/ wendische Wort. Kleine Kinder haben ein ganz natürliches Verhältnis zur Sprache, weil sie neugierig und kontaktfreudig sind.

Vielfältige Materialien – erstellt von sorbischen/wendischen Institutionen unterstützen uns in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.



Der sorbische/wendische Rundfunk strahlt einmal wöchentlich ein kurzes Kinderprogramm aus. Weiterhin gibt es dort sorbische/wendische Hörspiele, die wir mit den Kindern hören.

Das Witaj®-Programm bietet den Kindern unserer Kindertagesstätte viele Vorteile. Zwischen der Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung besteht ein enger Zusammenhang. Das Denkvermögen und die Fähigkeit zum Vergleichen werden gesteigert.

Die Kinder haben einen Wissensvorsprung beim Erwerb von weiteren Sprachen. Ein mehrsprachiges Kind entwickelt sich erfolgreicher, ist toleranter und aufgeschlossener anderen Menschen, Kulturen und Völkern gegenüber und später beruflich flexibler.

2003 wurde dem Team der Witaj-Kita „Mato Rizo“ der Domowina-Preis verliehen. Dies war eine Ehrung für zielstrebige und erfolgreiche Arbeit zur Entwicklung der sorbischen Sprache und Kultur. Im März 2018 feierten wir gemeinsam mit unserem Träger das 20-jährige Jubiläum der Umsetzung des Witaj-Projektes in der Niederlausitz, insbesondere in unserer Kita.

Im November 2018 erhielt unsere Kita den erstmals ausgeschriebenen Mina Witkojc – Preis des Landes Brandenburg für herausragendes sorbisches/ wendisches sprachliches Engagement. Übergeben wurde er uns von der damaligen Brandenburgischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Martina Münch.

All diese Ehrungen erfüllen uns mit Stolz.

1.5 Der Jahresfestkreis

Kinder unserer Kita lernen in besonderem Maße die sorbischen/wendischen Sitten und Bräuche kennen. Die Vorbereitung und Gestaltung der Feste verbunden mit dem freudvollen Erleben der sorbischen/wendischen Kultur sind fester Bestandteil in unserer Einrichtung.



(Bildquellen: <https://www.cmt-cottbus.de/veranstaltungen/kindervogelhochzeit-2020/>, <https://www.sorbisches-kulturzentrum.de/ostereier.html>, <https://pixers.de/fototapeten/mehrere-bemalte-kinderhande-34032633>, <https://stock.adobe.com/de/search?k=zuckert%C3%BCten>, <https://stock.adobe.com/de/search?k=%22heiliger+nikolaus%22>)

2 Rahmenbedingungen

In unserer Kita werden bis zu 56 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung betreut. Die Einrichtung befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone und ist angebunden an das Busnetz des Cottbusverkehrs.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Sielower Grundschule „Lutki“.

Kleine Wälder und öffentliche Spielplätze sind leicht erreichbar.

Jede unserer drei Gruppen trägt den Namen einer sorbischen/ wendischen Sagenfigur der Lausitz.

Das sind die:

- lutki / Zwerge in der Gruppe I
- wódne muže / Wassermänner in der Gruppe II
- błudniki / Irrlichter in der Gruppe III



(Quelle: Witaj-Kita „Mato Rizo“)

In unserer Kitahymne finden sie sich wieder:

- „Smy małe lutki, žylojske... pšijazne.“
(Wir sind die freundlichen Sielower Zwerge...)
- „Smy wódne muže, žylojske... mokšate.“
(Wir sind die nassen Sielower Wassermänner ...)
- „Błudniki smy žylojske... błyskate.“
(Wir sind die funkelnden Sielower Irrlichter ...)



2.1 Gebäude/ Außengelände

Das Gebäude unserer Kindertagesstätte ist ein ebenerdiger Flachbau. Durch den Windfang erreicht man das lichtdurchflutete Atrium. Über dieses gelangt man in alle drei Gruppen, in den Garten und den Nebentrakt. Es dient als Treffpunkt für Feste und Feiern oder jegliche größere Zusammenkünfte.

Im Nebentrakt befinden sich Didaktikraum, Büro, Kreativraum, Personalraum, Bewegungsraum, Materiallager, Küche mit Lebensmittellager, Elektroraum und Wäschekammer.

Im Schaukasten des Eingangsbereichs sind die Haus- und Benutzerordnung sowie weitere Informationen und Aushänge zu finden.

Unsere einzelnen drei Gruppenabschnitte umfassen jeweils zwei Gruppenräume, eine Garderobe und den Sanitärbereich. An jeden Gruppenbereich grenzen überdachte Terrassen, über welche das große Außengelände zu erreichen ist.

Dieses umgibt fast unser gesamtes Gebäude und lässt sich in zwei Gärten teilen. Zwischen Rasenflächen, Bäumen und Sträuchern bietet unser Kindergarten einen Berg mit Hangrutsche, Sandkästen, ein Fußball- bzw. Sandfeld, eine Vogelnechtschaukel, Kletterlandschaften, Spielhäuser und Gerätehäuser sowie gepflasterte Wege zum Befahren mit den Fahrzeugen.



2.2 Pädagogisches Team

In unserer Einrichtung arbeiten 6 pädagogisch ausgebildete Fachkräfte sowie 2 berufsbegleitende Auszubildende. 4 Erzieherinnen nahmen an einem mehrmonatigen Intensiv-Sprachkurs sorbisch/wendisch für Erzieherinnen teil und schlossen diesen erfolgreich mit einem Zertifikat ab.

2 Kolleginnen erlernen und erweitern momentan ihre Sprachkenntnisse. Eine Erzieherin wird qualifiziert, die kitaintegrierte Sprachförderung durchzuführen. Eine Fortbildung für die fachliche Anleitung und Betreuung von Praktikanten absolviert 1 Pädagogin.

Ständige sprachliche sowie berufliche Weiterbildung erachten wir als selbstverständlich in unserer Arbeit. Wir sind interessiert an einer qualitativen Entwicklung unseres Hauses und bereit für konstruktiven Austausch. Regelmäßige Teamsitzungen und pädagogische Tage ermöglichen uns Austausch, Planung, Absprache sowie themenbezogene Auseinandersetzungen. Unterschiedliche Stärken und Kompetenzen von Erziehern setzen wir bewusst ein.

Als Ausbildungsstätte begleiten und unterstützen wir Interessierte wertschätzend und transparent auf dem Weg in den Erzieherberuf.

2.3 Öffnungszeiten/ Tagesablauf

Unsere Kindertagesstätte ist in der Regel von Montag bis Freitag 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Ausnahmen bilden folgende Termine:

- | | |
|------------------------|--|
| Sommerschließzeit: | <ul style="list-style-type: none"> • jährlich wechselnd, 2 Wochen (14 Tage), in der zweiten/dritten oder vierten/fünften Ferienwoche • bei dringendem Bedarf Betreuung in der Witaj-Kita „Villa Kunterbunt“ in Cottbus |
| Brückentage: | <ul style="list-style-type: none"> • Freitag nach Himmelfahrt • eventuell zusätzlich an einem weiteren Brückentag |
| Pädagogische Tage: | <ul style="list-style-type: none"> • 1-2 Tage im Jahr aufgrund von Teamfortbildungen |
| Weihnachtsschließzeit: | <ul style="list-style-type: none"> • 23. Dezember bis 01. Januar |

Der Träger informiert rechtzeitig mit Aushängen über Schließzeiten und Anmeldefristen.



Unser Tagesablauf:

Uhrzeit	Kita	Krippe
ab 6:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ankommen der Kinder in einer Sammelgruppe • die Betreuung der Kinder erfolgt durch einen Erzieher 	
ab 7:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Frühstücksangebot in den jeweiligen Gruppen 	
ab 8:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Ankommen aller Kinder • selbstgewählte Aktivitäten der Kinder/ Freispiel 	
ca. 9:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Tagesbeginn/Morgenkreis • individuelle Tätigkeiten der Kinder • Angebote/Impulse/Begleitung • Zwischenmahlzeit • Aufenthalt im Freien 	
ca. 10:45 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsangebot
ca. 11:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstgewählte Aktivitäten der Kinder
ab 11:30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsruhe
ca. 12:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstgewählten Aktivitäten der Kinder 	
ca. 12:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsruhe 	
ab 13:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstgewählte Aktivitäten der Kinder 	
ca. 13:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Beenden der Ruhezeit 	
ca. 14:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Vesperangebot in den jeweiligen Gruppen 	
ca. 15:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt der Kinder im Freien aller Gruppen 	
16:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen der Kita 	

3 Grundlagen der pädagogischen Arbeitsmappe

3.1 Der gesetzliche Auftrag: KJHG, Kita Gesetz

Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG
- Kindertagesstättengesetz (KitaG) Brandenburg
- Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention



(Quelle: https://socius.diebildungspartner.de/tag-der-kinderrechte/1912_papageno_tagdkinderrechte_00/)



3.1.1 Kinderschutz

Das Wohl des Kindes, Kinderrechte und kindliche Bedürfnisse sind zentrales Anliegen unserer Arbeit. Als Kindertagesstätte sind wir verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass dies für die uns anvertrauten Kinder gewährleistet ist und die Kinder in ihrer körperlichen, psychischen, emotionalen und sozialen Entwicklung nicht gefährdet werden. Die Kitaleitung unserer Einrichtung trägt gemeinsam mit dem Sorbischen Schulverein e.V. Sorge dafür, „[...] dass das Kindeswohl und der Schutz vor Gewalt in der Einrichtung gewährleistet sind. Dazu zählen einerseits Maßnahmen oder allgemeine Umgangsweisen in der Einrichtung, mit denen Kinder gegen Übergriffe und Gewalt gestärkt werden, aber auch die Implementierung von Kinderrechten und Beteiligungsverfahren in den Einrichtungen“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, 2016, S.10 – 11)

Präventive Handlungsmaßnahmen im Team:

1. Personalführung und -entwicklung bezüglich Beobachtung und Dokumentation
2. Teamentwicklung
3. Fachliche Diskussion
4. Fallbesprechungen
5. Kollegiale Beratung
6. Überforderungssituationen und Stressfaktoren entgegenwirken, erkennen und adäquat fachlich reagieren

Zu den oben genannten Präventionsmaßnahmen werden Weiterbildungsangebote in Anspruch genommen.

Die fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern haben die Fachkräfte in unserer Kindertageseinrichtung bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratungen durch eine „insofern erfahrene Fachkraft“. Dies gilt ebenso auch bei Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter unserer Kita.

In unserer Arbeit orientieren wir uns am Kinderschutzkonzept der Stadt Cottbus. Alle pädagogischen Mitarbeiter unserer Einrichtung sowie Praktikanten legen vor Beginn der Tätigkeit ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung durch Eltern oder andere Personen wird durch Hinzuziehung einer Fachkraft eine Risikoabschätzung vorgenommen. Bei entsprechender Einschätzung wird unverzüglich der Kontakt zum Jugendamt hergestellt.



3.1.2 Übergang Familie – Kita – Eingewöhnung

Die Eingewöhnung:

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte stellt für jedes Kind eine besondere Herausforderung dar. Durch eine individuell gestaltete behutsame Eingewöhnungszeit ermöglichen wir den Kindern einen guten Einstieg in unseren Kitaalltag. Auch die Eltern haben dabei die Möglichkeit, unsere Einrichtung, Arbeitsweise und die Erzieherinnen kennenzulernen.

Vor dem eigentlichen Betreuungsbeginn können die Kinder und die Eltern an 3-4 Schnupper-Nachmittagen erste Kontakte zur Kita herstellen, Räumlichkeiten erkunden, Spielgeräte ausprobieren und andere neu aufzunehmende Kinder und Eltern treffen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Modell“. Der Zeitraum dafür beträgt in der Regel zwei zusammenhängende Wochen. Ein Elternteil begleitet das Kind während dieser Zeit, die kontinuierlich gesteigert wird.

Die Erzieherin baut den Kontakt zum Kind auf, spielt mit ihm und übernimmt nach und nach die Versorgung und Betreuung (Füttern, Wickeln, Trösten). Dank der Anwesenheit des Elternteils kann das Kind jederzeit in den „sicheren Hafen“ zurückkehren. Später finden erste Trennungsversuche statt, bis das Kind dann einen Vormittag lang ohne Elternteil bei uns verbringt.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich das Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt und Vertrauen zu den Erzieherinnen entwickelt.

Begleitung der Sauberkeitsentwicklung:

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Reifeprozess, den wir pädagogisch, individuell und liebevoll unterstützend begleiten. Für den Weg von der Windel zur Toilette und der damit einhergehenden immer größer werdenden Autonomie des Kindes bekommt es die Zeit, die es braucht.

Frühzeitig bieten wir den Kindern an, sich aktiv an Pflegehandlungen zu beteiligen, um schrittweise Zutrauen und Sicherheit zu gewinnen, die sie für das folgende selbständige Tun benötigen. Dabei ist uns ein einführender, achtsamer und wertschätzender Umgang mit dem Kind von großer Bedeutung. So umfasst die kindliche Beteiligung die Auswahl zwischen Töpfchen oder Toilette, später wählen die Jungen Urinal oder Toilette. Um den Erfolg für die Kinder zu beschleunigen erfolgt die Begleitung der Sauberkeitsentwicklung stets in engem Kontakt und über gemeinsame Absprachen mit den Eltern. Unkomplizierte und bewusst gewählte Kleidungsstücke sind unverzichtbar für diesen Prozess. Das Sauberwerden und die somit erlebte Selbstwirksamkeit gehen einher mit einem Selbstbewusstseinschub und machen das Kind bereit für neue Herausforderungen.



Gestaltung von Übergängen:

Das Leben von Kindern ist durch zahlreiche Übergangssituationen gekennzeichnet. Eine gelungene Gestaltung dieser ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Kita. Die Kompetenz der Kinder, neue Situationen erfolgreich zu bewältigen, gehört für uns zu einem wichtigen Bildungsziel. Übergangssituationen erleben unsere Kinder beim Eintritt in die Kita, beim Wechsel der Kindergruppe, beim Wechsel der Bezugserzieher sowie beim Eintritt in die Grundschule. Uns ist bewusst, dass dies - individuell verschieden - einhergeht mit Verunsicherung und Ängsten, Vertrautes wird aufgegeben. Wir möchten den Kindern dafür die bestmögliche Unterstützung zukommen lassen.

Der Gruppenwechsel für Kinder innerhalb unserer Kita erfolgt in der Regel alle zwei Jahre zum neuen Kitajahr, wird gut vorbereitet und gemeinsam mit Kindern und Eltern geplant. Die Kinder besuchen einige Zeit vorher bereits die neue Gruppe zum Spielen, Schauen und Reinschnuppern. Der bisherige Bezugserzieher begleitet sie und tritt immer mehr in den Hintergrund. Die Kinder lernen den etwas anderen Rhythmus und Rituale der neuen Gruppe kennen, nehmen bereits an einzelnen Mahlzeiten oder am Morgenkreis teil. Feinfühlig begleiten die Fachkräfte diesen Übergang, nehmen Unsicherheiten wahr und freuen sich mit ihnen, wenn sie stolz dem Übergang entgegensehen.

Mit dem Wechsel von der Kita zur Grundschule werden die Lern- und Bildungsprozesse fortgeführt. Die Kindertagesstätte legt den Grundstein für bedeutsame Lebens- und Schulkompetenzen, die den Kindern den Übergang ermöglichen und erleichtern. Dazu gehören u.a. Selbstvertrauen, Selbstbeherrschung, Verbundenheit, Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft.

Ein Kooperationsvertrag mit der „Lutki“ Grundschule Sielow unterstützt alle Beteiligten in ihren gemeinsamen Zielen und stärkt die kindliche Kompetenz bei der Bewältigung des Wechsels. Die Schule hat Kenntnis von unseren Schwerpunkten und unserer Arbeitsweise.

Gemeinsam mit dem Koordinationslehrer der Schule planen wir:

- Elternabende
- Hospitationen
- regelmäßige Nutzung der Turnhalle der Grundschule
- thematische Schulbesuche (Fragerunde, Vorlesetag...)
- explizite Schnuppertage



3.1.3 Partizipation

Die eigene Meinung vertreten, Kompromisse aushandeln und gemeinsam entscheiden oder aktiv mitbestimmen, sich selbstwirksam erleben und lernen, dass Entscheidungen Konsequenzen mit sich bringen – all dies erfahren Kinder entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes in unserer Kita. Es ist uns wichtig die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und somit Eigenständigkeit und Selbstvertrauen zu stärken. Gegenseitiger Respekt ermöglicht soziale Sicherheit.

In unserer pädagogischen Verantwortlichkeit ermöglichen wir Partizipation durch Begleitung, Gleichberechtigung, transparente Entscheidungsspielräume und lebensweltorientierte Inhalte.

In unserem Kitaalltag zeigt sich die Mitbestimmung der Kinder u.a. in folgenden Möglichkeiten:

- Kinder wählen frei womit sie sich beschäftigen und in welchem Funktionsbereich sie sich dabei aufhalten.
- Kinder entscheiden sich im Tagesablauf, das Außengelände zu nutzen.
- Bei den Mahlzeiten entscheiden die Kinder was, wie viel und in welcher Reihenfolge sie essen und trinken möchten. Dabei bedienen sie sich selbst.
- Während der Ruhezeit entscheiden die Kinder, ob sie schlafen oder ruhen möchten. Altersentsprechend bestimmen sie selbst Kleidung, Nachbar oder das Beenden der Mittagsruhe.
- Regeln werden gemeinsam mit Kindern festgelegt.

Das pädagogische Fachpersonal beachtet dabei jeweils die unterschiedlichen Voraussetzungen, Kompetenzen und den individuellen Entwicklungsstand. Kinder und Erwachsene stehen im ständigen Dialog miteinander. Kein Kind soll dabei überfordert werden.

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder die benötigten Spielbedingungen, um entsprechende Entwicklungsprozesse zu ermöglichen. Dies sind Zeit, Platz, Materialien, Mitspieler, Entscheidungsfreiheit und Ruhe. Wir Pädagoginnen sind aktive Mitspielerinnen oder beobachten im Hintergrund. Damit unterstützen wir die Lernfreude, Lernmotivation und die Neugierde.



Der Aufenthalt im Freien ist in unserer Kita täglich fester Bestandteil im Tagesverlauf. Beim Spielen auf unserem Außengelände sammeln Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen, nehmen Licht und Luft im Freien sowie Kälte und Wärme wahr, bewegen sich und werden körperlich aktiv, stärken ihr Immunsystem und die Abwehrkräfte. Um dies den Kindern zu ermöglichen sorgen Eltern für witterungsgerechte Kleidung sowie ausreichende Wechselwäsche.

Im Freien bieten sich vielfältige Chancen und Möglichkeiten für Lernprozesse. Im freien Spiel im anregungsreichen naturnahen Raum werden hierbei Selbständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenz angeregt. Neben verschiedensten Spielmöglichkeiten bietet unser Garten auch Möglichkeiten für Ruhe und Rückzug.

Wir sehen körperliche Bewegung als Entwicklungsmotor und Verbesserung der Motorik. Den Folgen von Bewegungsmangel wird entgegengewirkt, die geistige Leistungs- und Lernfähigkeit erhöht. Das Tageslicht hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der Augen der Kinder. Beim Spiel draußen werden die Kinderaugen angeregt, sich auf unterschiedliche Entfernungen einzustellen.



3.2 Bildung und Erziehung

3.2.1 **6 Bildungsbereiche**

Bildungsbereiche	Inhalte	Ziele unserer Kita „Mato Rizo“
Körper, Bewegung und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmöglichkeiten • Verständnis für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Bewegungsdrang der Kinder freien Raum bieten • Sportprojekte: „Bewegung a la Hengstenberg“ und „Lasst mir Zeit“ nach Emmi Pikler • Projekt: „Kita mit Biss“
Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	<ul style="list-style-type: none"> • Schrift und Medien • Konversationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Sprachfähigkeiten in sorbischer und deutscher Sprache • Wir als pädagogische Fachkraft sind stets Vorbild.
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • erste musikalische Grunderfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmen und Reime werden vielfältig in den Tagesablauf miteinbezogen • wir bieten: Fingerspiele, Klatsch- und Mitmachlieder, ansprechende Lieder je nach Entwicklungsstand • verschiedene Klang-, Musik- und Orffinstrumente



<p>Darstellen und Gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Welt verstehen • Erfahrungen ausdrücken und verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Bastel-, Natur- und Umweltmaterialien werden zur Verfügung gestellt • Museumsbesuche • Rollen-, Hand- und Puppenspiele
<p>Mathematik und Naturwissenschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Messen, Wiegen, Vergleichen • Zahlenverständnis • Sortieren, Ordnen, Unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir ermöglichen eine Wahrnehmung mit allen Sinnen • ständige Begleitung der Entdeckungsreise der Kinder
<p>Soziales Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reifung der eigenen Persönlichkeit • Umgang mit Konflikten <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung übernehmen • Regeln, Grenzen entwickeln und akzeptieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung der Kinder <ul style="list-style-type: none"> • respektvolle Kommunikation mit allen Beteiligten • anregende Raum- und Materialgestaltung • Selbstverständlichkeit des täglichen Spiels



3.2.2 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung ist ein zentrales Instrument in unserer Kita. Durch sie erleben wir die vielfältigen und aktuellen Bildungsthemen der Kinder. Unvoreingenommen begeben wir uns in Beobachtungssituationen, lassen uns dabei auf die Kinder ein und sind neugierig auf ihre Themen. Beobachtung als Möglichkeit einer intensiven und wertschätzenden Beziehung zum Kind, stärkt und ermutigt es, selbstbewusst sein Leben zu gestalten. Die Kinder erfahren Rückhalt und fühlen sich ernst genommen.

Folgende Beobachtungsverfahren wenden wir an:

- Validierte Grenzsteine der Entwicklung nach R. Michaelis
- Meilensteine der Sprachentwicklung nach D. Häuser/B. Jülisch
- Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr
- Entwicklungstabelle nach Kuno Beller
- Beobachtungsbogen für Krippenkinder/ Entwicklung der Motorik

Durch die Beobachtung entdecken wir kindliche Ressourcen, Fähigkeiten, Begabungen und Fortschritte. Potentiale werden gefördert. Den Kindern können weiterführende Angebote für die individuelle Weiterentwicklung unterbreitet werden. Im Gespräch mit dem Kind nach der Beobachtung bleibt man mit ihm weiterhin in Interaktion.

Beobachtungen bieten die Grundlage für fundierte Gespräche mit den Eltern. Sie erfahren von der Entwicklung ihres Kindes in der Kita, steuern ihre eigene Wahrnehmung bei und ermöglichen somit weitere Perspektiven bzw. Einsichten über das Kind.

Ebenso eröffnen Beobachtungen dem Team die Möglichkeit der fachlichen Reflexion.

Jedes Kind besitzt eine Entwicklungsmappe/Portfolio, in dem u.a. Lerngeschichten, Fotos, Projektdokumentationen, individuelle Arbeiten und Beiträge der Eltern dokumentiert werden. Diese Materialien stellen die Lernprozesse, den Lern- und Entwicklungsweg des Kindes dar. Die Kinder haben jederzeit Zugriff darauf und sind beteiligt an der Entscheidung, welche Arbeiten dort abgelegt werden.



3.2.3 Bild vom Kind

*„Ich möchte es lernen:
dir Halt zu geben, dich aber nicht zu zwingen.
Dir Stütze sein, dich aber nicht hemmen.
Dir Hilfe sein, dich aber nicht abhängig machen.
Dir nahe sein, dich aber nicht erdrücken.
Dir Raum geben, dich aber nicht alleine lassen.
Dir Geborgenheit geben, dich aber nicht festhalten.
Ich möchte lernen, für dich da zu sein -
nur so können wir beide wachsen.“*

(M. Feigenwinter / Änderung A. Krenz)

Entsprechend der oben zitierten Zeilen, begegnen wir unseren Kindern wertschätzend und auf Augenhöhe. Sie sind eigene Persönlichkeiten mit einer individuellen Erlebniswelt, Akteure und Konstrukteure ihrer Entwicklung.

Das aktive Kind mit seinen Leistungen zu entdecken und Ressourcen, Fähigkeiten und Fortschritte wahrzunehmen, ist uns ein grundlegendes Anliegen. Unsere Kinder sollen ihre Potenziale entfalten können. Wir begleiten sie auf ihrem Weg mit dem Ziel, dass sie eigenständige, verantwortungsbewusste, gemeinschaftsfähige, kritische und vor allem glückliche Menschen sind. Wir möchten jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Besonderheit sehen und dementsprechend fördern und unterstützen.



3.2.4 „Lasst mir Zeit“ Emmi Pikler, „Bewegung a la Hengstenberg“

Gemeinsam mit der Unfallkasse Brandenburg etablierten wir in unserer Kita die Sportprojekte „*Bewegung a la Hengstenberg*“ und „*Lasst mir Zeit*“, das Kleinkindprojekt nach Emmi Pikler. Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem „Sich-frei-bewegen“. Wer lernt, sich aus eigener Initiative zu bewegen, der lernt von selbst sitzen, stehen und gehen. Ein Kind, das gewohnt ist, sich frei zu bewegen, macht dies mit Umsicht, Selbstvertrauen und großer Geschicklichkeit. Die vielfältigen Holz-Bewegungsmaterialien sind auf das Alter der Kinder abgestimmt, miteinander kombinierbar und laden ein zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Balancieren und zum Bauen von Bewegungslandschaften. Mit ihrem Tempo und eigener Dynamik erkunden die Kinder barfuß die Geräte. Dadurch begreifen sie über ihre Fußsohlen die unterschiedlichen Oberflächen und sorgen für sicheren Halt.

3.2.5 **Situationsorientierte Ansatz**

In unserer Kita arbeiten wir hauptsächlich nach dem Konzept des Situationsorientierten Ansatzes. Wir stellen das soziale Leben und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Handlungen. Eine an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientierte Planung ermöglicht das Lernen über reale Situationen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Lebenswelt zu verstehen, um sie selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Schlüsselsituationen der Kinder greifen wir auf und bearbeiten sie mit dem Ziel, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Bewältigung der Zukunft zu fördern.



4 Qualitätsmanagement

4.1 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern zum Wohl des Kindes hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Im gegenseitigen Austausch schaffen wir für die Kinder bestmögliche Entwicklungsbedingungen. Im Miteinander legen wir Wert auf Vertrauen, Ehrlichkeit, Toleranz und Respekt. Im partnerschaftlichen Prozess – Seite an Seite – schauen Eltern und Erzieher gemeinsam auf das Kind.

In Kooperation mit den Eltern...

- ...gewinnen wir einen erweiterten Blick auf das Kind.
- ...können wir bestimmte Verhaltensweisen der Kinder besser verstehen.
- ...gehen wir Schwierigkeiten frühzeitig an.
- ...vermeiden wir Konflikte.
- ...erreichen wir gemeinsame Ziele.

Dafür nutzen wir Aufnahme-, Entwicklungs-, und Tür-und-Angelgespräche, Elternabende, Feste und Feiern, Ausstellung von Kinderprodukten, Aushänge und Informationen. Die Entwicklungsgespräche werden ein mal jährlich angeboten. Elternabende führen wir ein mal jährlich durch.

Kita-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss stellt neben anderen möglichen Formen der Elternbeteiligung ein demokratisches Gremium dar, in dem gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des Lebens der Kinder ihren Ausdruck finden. Laut § 7 Abs. 1 Kitagesetz „besteht er zu drei gleichen Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind, aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten und dem Kreis der Eltern gewählt werden“. Der Kitaausschuss berät und gibt der Kitaleitung Empfehlungen über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kita und wird alle 2 Jahre neu gewählt.



4.2 **Selbstverständnis der Erzieher**

In unserer erzieherischen Tätigkeit sind wir uns der hohen Verantwortung den Kindern gegenüber stets bewusst. Als Merkmal unserer demokratischen Gesellschaft beachten wir die Rechte der uns anvertrauten Kinder. Mit unserer individuellen Persönlichkeit und Arbeitsweise haben wir eine prägende Wirkung auf sie. Wir unterstützen die Erziehung in der Familie. Bildungsarbeit kann nur gut gelingen, wenn wir Fachkräfte selbst Freude daran haben, immer wieder neues Wissen erwerben und offen auf Unbekanntes zugehen. Ein kritischer Umgang mit dem Arbeitsfeld und daraus resultierenden Anforderungen unterstützen uns in unserer Fachlichkeit. Engagement, offensives Handeln, Lebendigkeit und Selbstbildung sind uns sehr wichtig. Die kindliche Sichtweise gibt uns täglich die Chance, die Welt mit anderen Augen zu entdecken.

4.3 **Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir folgende Instrumente:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- Ursachenanalyse und Korrekturmaßnahmen bei Konflikten
- Elterngespräche

Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unserer Kindertagesstätte sowie einem Beschwerdemanagement ist zudem eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet. Ein mit unseren Fachkräften erarbeitetes und abgestimmtes detailliertes pädagogisches Konzept sowie die Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg und ergänzende Regelungen im Sinne eines Qualitätshandbuches stellen sicher, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit vorhanden ist und umgesetzt wird. Das Konzept wird kontinuierlich und regelmäßig überprüft und ggf. veränderten Erfordernissen angepasst.



4.4 Ideen- und Beschwerdemanagement

Das Ideen- und Beschwerdemanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Es stellt sich zum einen gewinnbringend für die pädagogische Arbeit dar, zum anderen handelt es sich um ein Verfahren für eine konstruktive Kommunikation mit den Eltern. Das Beteiligungsrecht von Kindern und deren Eltern in der Kita beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, die das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) definiert.

Die erste Säule ist die Partizipation der Kinder. Sie sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden.

Die zweite Säule ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft (EBP). Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder setzt die Beteiligung von Eltern voraus. Sie sollen sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren können.

Die dritte Säule stellt den Kinderschutz dar. Kindern sollen laut dem Bundeskinderschutzgesetz geeignete Verfahren der Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten zur Verfügung gestellt werden.

Mit Beschwerden von Eltern gehen wir in unserer Kita konstruktiv um und betrachten sie als Möglichkeit im Austausch mit ihnen die Qualität unserer Arbeit zu verbessern, das Wohl und die Bedürfnisse der Kinder individueller zu berücksichtigen und die Zusammenarbeit mit den Familien zu stärken.

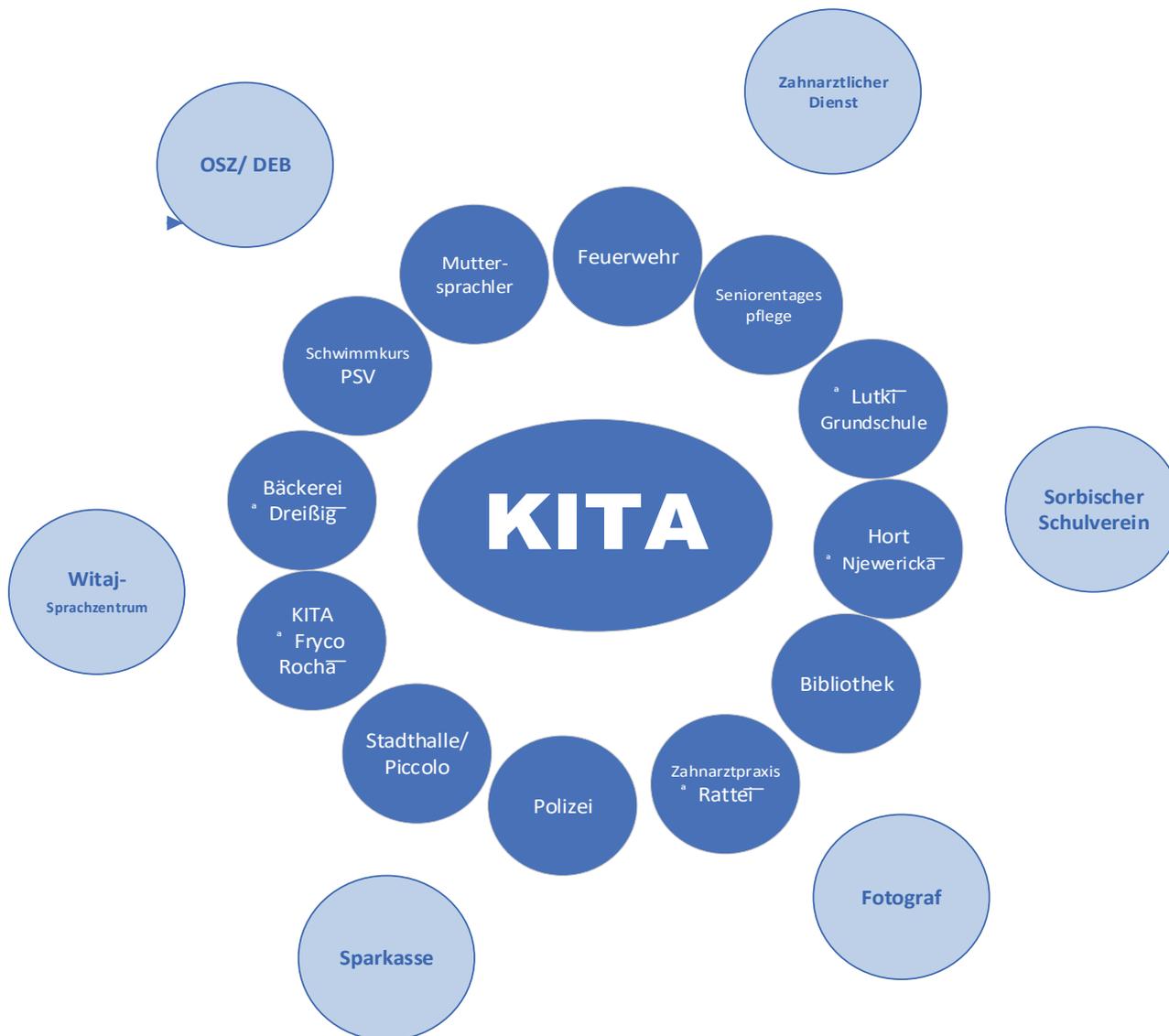
Die Beschwerden der Eltern nehmen wir...

- ... mündlich im persönlichen Gespräch (im Rahmen von Tür-und-Angel-Gesprächen oder telefonisch) entgegen.
- ... durch Vereinbarungen von Sprechstunden der Erzieherin oder Leitung.
- ... schriftlich per Brief oder E-Mail entgegen.

Ansprechpartner für Beschwerden sind in erste Linie die pädagogischen Fachkräfte sowie die Leitung der Einrichtung. Wir nehmen Bedenken/ Sorgen und Kritik der Eltern in aller Ernsthaftigkeit auf, und finden gemeinsam Lösungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich an Elternvertreter oder in letzter Instanz an den Träger zu richten.

5 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

5.1 Kooperationen – Öffentlichkeitsarbeit – Außenkontakte



(Quelle: Witaj – Kita „Mato Rizo)

Ein weiterer Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist das Erscheinen von Artikeln bzw. Fotos aus unserem Kitaleben in der Wochenzeitung „Nowy Casnik“ sowie im „Sielow Journal“. Gute Kontakte pflegen wir u.a. zum Ortsbeirat Sielow. Er vertritt sämtliche Interessen des Ortsteils gegenüber der Stadtverwaltung und unterstützt uns bei Anschaffungen oder Baumaßnahmen.



Der Regionalverband der Domowina Niederlausitz e.V. führt in unserer Einrichtung Projekte durch. Seit 1998 wird in unserer Einrichtung eine Chronik geführt. Sie berichtet von Festen und Feiern, Jubiläen und wichtigen Ereignissen. Diese wird zu öffentlichen Anlässen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kita ausgelegt.

Bei der Sicherung der Qualität werden wir von einer internen Fachberaterin des Sorbischen Schulvereins e.V., in organisatorischen, strukturellen und konzeptionellen Angelegenheiten beraten. Außerdem unterstützt eine Praxisberaterin des SSV die Erzieherinnen in der Förderung der niedersorbischen Sprache und führt Projekte am Kind durch.

5.2 Dienstleister und externe Anbieter

Die Essenversorgung in unserer Kita übernimmt die Firma *apetito*. Eine Küchenkraft versorgt die Kinder mit Frühstück, einer Zwischenmahlzeit mit Obst und Gemüse, Mittagessen, Vesper und Getränken. Tiefgekühlte Menükomponenten werden mit frisch zubereiteten Lebensmitteln kombiniert.

Reinigungs- und Hausmeistertätigkeiten führt *Dienstleistungsservice Heinze* aus.

Die Wäschereinigung erfolgt durch *BWS Spremberg GmbH*.



6 Literatur- und Quellenverzeichnis

- <https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.363000.de> (Abrufdatum: 10.11.2021)
- <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22.html> (Abrufdatum: 10.11.2021)
- <https://mbjs.brandenburg.de/media/lbm1.c.312232.de> (Abrufdatum: 10.11.2021)